

Herrn Bezirksverordneter
Roland Schröder

über

die Vorsteherin der Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin
Frau Sabine Röhrbein

über

den Bezirksbürgermeister
Herrn Matthias Köhne

Kleine Anfrage 0794/VII

über

Kaufkraft im Bezirk Pankow

Das Bezirksamt wird um folgende Auskunft gebeten:

Im StEP Zentren 3 des Berliner Senats vom Juli 2011 wird das Kaufkraftniveau für Berlin mit 93,86 angegeben.

1. *Wie war zum Erhebungszeitpunkt der Vergleichswert für den Bezirk Pankow und die anderen Bezirke?*

Im Bezirk Pankow lag das Kaufkraftniveau bei 92,9.

In den anderen Berliner Bezirken wurde das Kaufkraftniveau wie folgt beziffert:

Mitte	91,5
Friedrichshain-Kreuzberg	91,4
Charlottenburg-Wilmersdorf	96,4
Spandau	94,4
Steglitz-Zehlendorf	101,6
Tempelhof-Schöneberg	95,4
Neukölln	94,7
Treptow-Köpenick	95,2
Marzahn-Hellersdorf	94,8
Lichtenberg	91,6
Reinickendorf	97,2
Berlin	93,9

Quelle: Begleitdokument Bezirkspässe zum Stadtentwicklungsplan Zentren 3, März 2011

2. *Wie hat sich die Kaufkraft seitdem entwickelt und wie sehen aktuelle Vergleichswerte für Berlin und die zwölf Bezirke aus? In welchen Bezirken gab es besonders starke Veränderungen?*

Die zuständige Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt lässt derzeit die wesentlichen Rahmenbedingungen der Einzelhandelsentwicklung für Berlin und die zwölf Bezirke – einschließlich der Kaufkraft – analysieren. Kaufkraftdaten können bei verschiedenen Anbietern in Deutschland aggregiert auf der Ebene von Postleitzahlgebieten erworben werden. Anschließend muss eine Umrechnung entsprechend der Einwohnergewichtung der einzelnen Postleitzahlgebiete erfolgen, um Angaben zur Kaufkraft in den Bezirken insgesamt zu erhalten. Ergebnisse hierzu liegen der Senatsverwaltung aktuell noch nicht vor.

3. *Welche Veränderungen gab es im Bezirk Pankow und wie erklärt das Bezirksamt diese Veränderungen?*

Für den Bezirk Pankow wurde 2013 ein Kaufkraftniveau von 94,7 ermittelt. Die Entwicklung wird in den letzten Jahren als im Wesentlichen stabil bzw. stagnierend bewertet.

4. *Welchen Zusammenhang sieht das Bezirksamt für die weitere Entwicklung des Bezirks zwischen der bisherigen und prognostizierten Bevölkerungsentwicklung sowie der Kaufkraft auf der einen Seite und der Gesamtverkaufsfläche sowie der Verkaufsfläche in Quadratmetern pro Einwohnerin bzw. Einwohner auf der anderen Seite?*

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft bezeichnet denjenigen Anteil an den privaten Verbrauchsausgaben, der dem Einzelhandel zufließt. Für die Ermittlung werden für bestimmte räumliche Einheiten die unterschiedlichen Ausgaben für Dienstleistungen, Wohnung, Reisen und Zukunftsvorsorge, ermittelt durch Verbraucherstichproben) von der allgemeinen Kaufkraft abgezogen.

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer beschreibt das Verhältnis der in einer räumlichen Teileinheit vorhandenen einzelhandelsrelevanten Kaufkraft pro Einwohner zur einzelhandelsrelevanten einwohnerbezogenen Kaufkraft in der gesamten Bundesrepublik. Die einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer pro Kopf gibt die prozentuale Abweichung der Pro-Kopf-Einzelhandelsrelevanten-Kaufkraft vom Bundesdurchschnitt (Indexwert = 100) an.

Mit einem Zuwachs an Bewohnern steigen ebenfalls die einzelhandelsrelevante Kaufkraft und damit die absatzwirtschaftlichen Potenziale für die Verkaufsfläche an. Es ist dabei zu beachten, dass der Einzelhandelsanteil an den privaten Konsumausgaben generell prozentual sinkt.

Im Rahmen der Aktualisierung des bezirklichen Zentrenkonzeptes hat das Büro Stadt + Handel absatzwirtschaftliche Entwicklungsspielräume für den Bezirk Pankow geprüft und ist zu dem vorläufigen Ergebnis gekommen, dass diese u. a. insbesondere bei den Sortimenten Nahrungs- und Genussmittel/Drogeriewaren und Technik und weniger bei Bekleidung und Schuhe/Lederwaren existieren.

Diese Entwicklungspotenziale wurden für den gesamten Bezirk ermittelt. Es gilt jetzt zu prüfen, wo, in welcher Größenordnung und für welche Sortimente eine Ansiedlung von Verkaufsflächen realisiert werden sollte. Generell sollte von einer Verteilung auf mehrere Zentren ausgegangen werden. Ebenso ist die Nahversorgung neuer Wohngebiete abzusichern.

Das Verhältnis zwischen dem Bevölkerungszuwachs und einem Anstieg der Kaufkraft ist abhängig von der sozialen Situation der zuwachsenden Bevölkerung und der Entwicklung des einzelhandelsrelevanten Anteils an den privaten Konsumausgaben.

Jens-Holger Kirchner